Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1864

97 (24.4.1864)

Visual Library

Beilage zu Nr. 97 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 24. April 1864.

Frankreich.

* **Paris,** 21. Apr. Der „Moniteur" erwähnt heute mit keiner Sylbe der Einnahme der Düppler Schanzen; er beschränkt sich darauf, unter seinen auswärtigen Nachrichten die Berichte des dänischen Kriegsministeriums vom 15. bis zum 17. April mitzutheilen. Dagegen macht der „Armee-Moniteur" davon Mittheilung und fügt dann bei:

Die Preußen, welche seit mehreren Tagen eine Abtheilung Transportschiffe zusammengebracht hatten, schienen über die Meerenge nach der Insel Alsen übersetzen zu wollen; man zweifelt aber daran, ob ihnen Zeit zur Ausführung dieses Planes bleibt; denn man weiß, daß der erste Akt der Londoner Konferenz darin bestehen wird, den kriegführenden Theilen einen Waffenstillstand aufzuerlegen.

Der Gesandte in Madrid, Hr. v. Barrot, ist in Urlaub in Paris erwartet. — Der Senat hat die nachgesuchte Ermächtigung, den Senator Brenier wegen einer in voriger Session gehaltenen Rede (worin ein Hr. Morizot sich beleidigt glaubte) verfolgen zu dürfen, verweigert. — In Folge einer in geheimer Sitzung des Gesetzgeb. Körpers von Hrn. Berryer gehaltenen Rede wurden in die Spezialkommission zur Prüfung der neuen Steuerprojekte ausschließlich Mitglieder der Opposition, d. h. der Regierungsvorlage feindliche Kommissionsmitglieder, gewählt. — Am 8. Mai wird Msgr. Dupanloup in dem Dom von Orleans feierlich den 435. Jahrestag der Befreiung dieser Stadt durch Johanna d'Arc begehen. — 3proz. 67.80. Cred. Mob. 1261.25. Ital. Anl. 67.79.

Dänemark.

Kopenhagen, 19. Apr. (Hamb. Nchr.) Während ganz Deutschland in diesen Tagen von Jubel widerhallt, während der Telegraph die große Kunde des Falles unseres Ilion-Düppels in die fernsten Weltgegenden bringt, ist hier natürlich Alles mit tiefster Trauer erfüllt. Gestern Mittag kam zuerst die telegraphische Nachricht, welche von 11 Uhr meldete, daß ein feindlicher Angriff stattfände. Daß ein Sturm zurückgeschlagen werden würde, wagte bereits kein Kundiger mehr zu hoffen, denn man flüsterte sich bereits zu, daß die Schanzen zusammengeschossen, das furchtbare Kreuzfeuer nicht auszuhalten, und die Armee in einem Zustand großer Ermattung sich befände, daß in Folge dessen die freiwillige Räumung der Schanzen wahrscheinlich am 19. geschehen würde, und zu dem Ende das schwere Geschütz nach Alsen hinübergebracht und in den Schanzen durch Feldgeschütz zum Theil ersetzt sei. Die Kunde ging hier sofort durch alle Schichten der Bevölkerung wie ein Lauffeuer, und vor dem Ministerialgebäude neben dem Schloß Christiansburg sammelten sich wieder Gruppen, welche sich um die vom Kriegsministerium angeschlagenen Bülletins drängten. Um 2½ Uhr kam die zweite Depesche, daß der Feind 10½ Uhr angegriffen, die Schanzen Nr. 4 und Nr. 5 genommen, und die dänische Armee nach dem Brückenkopf zurückgedrängt habe. Hier sei der Kampf zum Stehen gekommen unter heftiger Beschießung mit Feldartillerie vom Düppeler Berge. Beide Flügel seien jedoch zurückgekommen. Die Menge hörte diese Nachrichten mit Erschütterung, allein doch um so größerer Ruhe und Fassung, da sie in der That nichts weniger als unerwartet kam, und somit wiederholte sich Gottlob nicht das Geringste jener unglücklichen Szenen nach Räumung der Dannewirke. Endlich um 3 Uhr 33 Minuten kam die Nachricht des völligen Verlustes der festländischen Position, daß der Brückenkopf auch in den Händen der Feinde sei; daß jedoch die Armee auf Alsen und die Brücken abgebrochen seien, und ein heftiger Artilleriekampf fortdauere. Die Theater setzten in Folge dessen ihre Vorstellungen aus. Im königl. Theater sollte „Robert der Teufel" gegeben werden und die schwedische Sängerin, Fräul. Hebbe, zum ersten Male auftreten. Mit Spannung warten wir auf nähere Nachrichten, und namentlich, ob man versuchen will, den Uebergang nach Alsen zu forciren, was doch, wie man hofft, durch die beiden Panzerschiffe „Rolf Krake" und „Dannebrog" verhindert werden wird. Natürlich fragt man sich, ob und wie dies Ereigniß auf die Verhandlungen auf der Konferenz einwirken wird. Daß die deutschen Mächte jetzt einem Waffenstillstand sich nicht widersetzen werden, und namentlich nicht die unmögliche Räumung Alsens fordern werden, ist eine Hoffnung, welche wir festhalten.

Rußland und Polen.

Warschau, 17. Apr. (Nat.-Ztg.) Die Leser werden sich noch der im vorigen Jahr vielbesprochenen Entwendung einer erheblichen Summe von Pfandbriefen aus dem polnischen Staatsschatz erinnern. Nach den Statuten der Landschaft muß der Schatz, als Derjenige, dem die Pfandbriefe abhanden gekommen sind, langwierige gerichtliche Formalitäten erfüllen, und dann erst können in Folge eines rechtskräftigen Urtheils Duplikate ausgestellt werden. Ein kaiserlicher Ukas absolvirt die Landschaft in diesem Fall, „da der betreffende Diebstahl ein politisches Verbrechen ist und von den Statuten nicht vorhergesehen werden konnte", von der Beobachtung dieser Formalitäten und befiehlt die Ausstellung der Duplikate. — Drei andere Ukase betreffen Aenderungen in den Regionen der polnischen Beamtenwelt. Hervorzuheben ist die Entlassung des Staatsraths- und Administrationsraths-Sekretärs Enoch von diesen beiden Aemtern. Enoch hatte sich unter dem Fürsten Paskiewitsch heraufgearbeitet, war bei Fürst Gortschakoff eine persona grata, schloß sich dann an Wielopolski mit großem Eifer an, welcher letztere Umstand wohl die Ursache seiner jetzigen Entlassung sein muß, obwohl er das persönliche Vertrauen des Kaisers besitzt. — Die Verhaftungen und Kontributionen dauern fort; so ist laut gestrigem „Dziennik" der bekannte Fabrikant und Gutsbesitzer Wilhelm Osterloff (Konservativer vom reinsten Wasser) zu einer Kontribution von 33,333 Gulden oder 5000 Rubeln verurtheilt.

Großbritannien.

* **London,** 20. Apr. Parlamentsverhandlungen vom 19. Apr.

Im Oberhause fragt Lord Malmesbury, ob der Staatssekretär des Auswärtigen eine Erklärung über das Bombardement von Sonderburg aus Berlin erhalten habe. Earl Russell erwiedert, der brittische Gesandte habe in einem Privatschreiben sich wegen der Sache an den preußischen Minister gewandt, aber keine Antwort erhalten. Der preußische Minister sagte, er kenne die Umstände nicht, und es sei nicht Brauch neutraler Mächte, wegen Dessen, was die Kriegführenden thun oder lassen, anzufragen; aber auf eine amtliche Anfrage wolle er eine Antwort ertheilen. Da der Charakter einer amtlichen Antwort, nach dieser Bemerkung zu schließen, rein negativ gewesen wäre, habe er (Russell) eine amtliche Anfrage unterlassen. Ein halboffizielles Berliner Blatt sage, daß das Bombardement 3 Wochen, ehe es stattfand, einigermaßen angekündigt worden sei. Er finde es erstaunlich, daß die Preußen nicht einige menschliche Rücksicht für die Weiber und Kinder in Sonderburg bewiesen hätten. In Ermanglung einer amtlichen Erklärung müsse die That das Verdammungsurtheil zivilisirter Nationen treffen. (Hört, hört!) Lord Clarendon hält es für nothwendig, den Gerüchten, daß die Regierung auf Andringen des Kaisers Napoleon den General Garibaldi zu einer baldigen Abreise von England vermocht habe, auf das bestimmteste zu widersprechen. Während seines Verweilens in Paris habe man in seiner Gegenwart von den Gründen des Garibaldi'schen Besuchs mit keiner Sylbe gesprochen; aber der Kaiser habe gesagt, daß er den Enthusiasmus der Engländer für einen Mann von Garibaldi's Charakter und Tugenden sehr wohl begreife.

Im Unterhause erklärt Lord Palmerston, auf eine Anfrage von David Griffith, daß die Verbreiter des Garibaldi's Abreise betreffenden Gerüchts sowohl dem Kaiser der Franzosen, wie der englischen Regierung Unrecht thäten. (Lauter Beifall.) Der Kaiser der Franzosen sei zu hochsinnig und edel, um an die englische Regierung eine Zumuthung der angedeuteten Art zu richten (hört!), und es verstehe sich von selbst, daß die englische Regierung solch ein Ansinnen höflich, aber sehr entschieden zurückgewiesen haben würde. (Cheers.) Weit entfernt, an dem Empfang Garibaldi's in England im geringsten Anstoß zu nehmen, habe der Kaiser im Gespräch mit Lord Clarendon geäußert, daß er die Gefühle und Gesinnungen des englischen Volkes, die sich in dem Empfang Garibaldi's kundgaben, bewundere, und daß dieselben der brittischen Nation zur Ehre gereichen. (Lauter Beifall.) Er vernehme, daß Garibaldi lediglich aus Gesundheitsrücksichten früher, als er ursprüglich beabsichtigt hatte, England verlassen werde. (Hört, hört!)

Osborne stellt den schon vor Ostern angekündigten Antrag, daß es ungerecht und unzweckmäßig sei, die Bestimmungen des Londoner Vertrags von 1852, so weit sie sich auf die Erbfolge in den Herzogthümern Schleswig und Holstein beziehen, als Basis für die Beilegung des deutsch-dänischen Streits geltend zu machen. Den Vertrag von 1852 müsse er verdammen, weil er sowohl die altehrwürdigen Freiheiten eines Volks wie die erblichen Rechte eines Fürsten mit Füßen trete. Der edle Lord an der Spitze, den das englische Volk gewöhnt sei, mit dem brittischen Löwen für identisch zu halten, habe in einem unglückseligen Augenblick sich zur Katzenpfote Rußlands gemacht und das Warschauer Protokoll in ein Londoner Protokoll verwandelt. Noch sei der Widerspruch nicht aufgeklärt, in welchen der edle Lord hierdurch sich mit seiner frühern Ueberzeugung versetzt habe; denn einige Jahre vorher habe er eine ganz andere Lösung — die Theilung Schleswigs nach den Nationalitäten — befürwortet, und erst 1850 sei er auf die unheilige Methode verfallen, Souveräne zu fabriziren, ohne das Volk zu fragen. Eine allgemeine, aber ganz hohle Ausflucht sei es, den deutsch-dänischen Streit für unverständlich zu erklären. Wenn man ihn gewisser genealogischer Nebenfragen entkleide, sei er sehr einfach und klar; denn das Verhältniß der Herzogthümer zu Dänemark gleiche im Wesentlichen der ehemaligen Stellung Hannovers zu Großbritannien; und ohne das Dreinpfuschen der Diplomatie würde die Frage sich längst von selbst gelöst haben. Leider sei die schleswig-holsteinische Frage niemals erörtert worden, und werde sowohl vom Parlament, wie vom ganzen Land mißverstanden. Der Antragsteller zeigt darauf, daß Christian VIII. selbst zwei Jahre lang die Ungesetzlichkeit des Patents von 1846 eingestanden und vor Allem das Recht der beiden Herzogthümer auf innigen Verband anerkannt habe. Der dänische König habe kein Recht gehabt, die Erbfolge in den Herzogthümern eigenmächtig abzuändern; und ohne, daß es nöthig wäre, die Erbrechte des Herzogs von Augustenburg nachzuweisen, müsse man als feststehend erkennen, daß keinenfalls Christian IX. ein Recht auf die Herzogthümer besitze. Man spreche viel von dem Verzicht des Herzogs von Augustenburg. Doch was würde man im Parlament davon denken, wenn der Prinz von Wales und alle männliche Kinder der Königin auf ihr Thronfolge-Recht in England zu Gunsten der Prinzeß-Royal Verzicht leisteten, und wenn die Prinzeß-Royal wieder zu Gunsten des Prinzen von Preußen verzichtete? Der Fall sei analog. Der Antragsteller gibt darauf eine Reihe von Citaten, nicht nur aus den neuesten Blaubüchern, sondern aus den Aktenstücken von 1852 und 1848 und 1849, und beleuchtet das Benehmen Lord Palmerston's, sowie die Einmischungssucht Lord Russell's in sarkastischer Weise. Vor Allem tadelt er die leichtsinnigen, der dänischen Regierung gemachten Versprechungen und das Bemühen der Regierung Ihrer Majestät, Rußland und Frankreich zur materiellen Unterstützung Dänemarks zu verleiten, ein Bemühen, das Dank der größern Weisheit Frankreichs gescheitert sei, aber in grellem Widerspruch mit der fast gleichzeitig in der Thronrede abgegebenen Erklärung stehe, daß sie unabläßig für eine friedliche Lösung der deutsch-dänischen Frage arbeite. Der edle Lord an der Spitze möge sich noch so zärtlich an den Londoner Vertrag, dieses jüngste Kind seiner verliebten Tändeleien mit Rußland, klammern; er werde dem Hause doch nicht die Ueberzeugung beibringen, daß dies Machwerk, wie es der Kaiser Napoleon genannt, heiliger sei, als die Verträge von 1815. Schließlich will der Antragsteller auch ein Wort an den Führer der Opposition richten und hofft von ihm zu erfahren, worin die auswärtige Politik der Opposition bestehe. — Die Rede des Antragstellers ist häufig von Hört! Hört! Beifalls- und Heiterkeitsbezeigungen unterbrochen worden. —

Peacocke stellt hiergegen den Verbesserungsantrag, daß das Haus die eingestandene Politik der Regierung — ohne über die Art, wie sie ausgeführt worden, eine Meinung auszusprechen — nämlich die Politik der Aufrechthaltung des Londoner Vertrags und der Bemühung, Dänemark zur Erfüllung seiner Versprechungen zu bewegen, billige. Egerton sekundirt das Amendement. Grant Duff, der mit Mr. Osborne übereinstimmt, nennt den Vertrag von 1852 eine schimpfliche Fehlgeburt. Er selbst habe nichts gegen die Integrität Dänemarks, wenn sie auf rechtliche Weise zu Stande käme, aber ihre Wichtigkeit für England vermöge er nicht zu erkennen. Seiner Meinung nach solle man die Schleswig-Holsteiner, die Landsleute des großen Niebuhr, entweder durch ihre Stände oder nach französ. Vorschlag durch allgemeine Abstimmung entscheiden lassen, wohin sie gehören. Lord Rob. Montagu betrachtet die schleswig'sche Bewegung als eine revolutionäre und neigt sehr stark zur dänischen Anschauung.

Bentinck findet es lächerlich, daß eine Regierung, die den Bruch vieler alten und heiligen Verträge begünstigt und beklatscht habe, den Deutschen ein Verbrechen daraus machen wolle, daß sie sich gegen den Traktat von 1852 auflehnen.

B. Cochrane sagt, die auswärtige Politik des edlen Earl Russell zeige überall, im Orient, in Polen und in Dänemark, ein anderes Gesicht, und eines strafe das andere Lügen. Englands Einfluß sei daher im Schwinden, wie er unlängst auf einer Reise über den Kontinent gesehen habe. Newdegade vertheidigt Lord Palmerston's Politik entschieden, denn die Unabhängigkeit Dänemarks sei für Englands Seeherrschaft eben so wichtig, wie der Besitz von Gibraltar. Die deutsche Demokratie steure auf deutsche Einheit mit einer starken Flotte los, aber wenn Deutschland einig würde und eine Flotte besäße, so hätte England einen Konkurrenten mehr, und sein Flottenbudget würde kostspieliger werden. Sir Harry Verney, der mit Mr. Osborne und Mr. Grant Duff einig ist, hofft, daß der Londoner Vertrag nicht die Basis der Konferenz bilden werde. Layard, der als Unterstaatssekretär des Auswärtigen die Regierung vertheidigt, findet diese Debatte sehr unzeitgemäß, da binnen 24 Stunden die Konferenz zusammentreten solle. England habe der dänischen Regierung keinen materiellen, sondern nur moralischen Beistand versprochen. Ohne die Bemühungen der englischen Regierung aber wäre aus der deutsch-dänischen Fehde längst ein europäischer Krieg geworden.

Disraeli muß vor Allem erklären, warum er ein Amendement auf die Vorfrage stellen wolle. Er thue dies nicht etwa, um der Regierung sein Vertrauen zu bezeigen, er betrachte ihre auswärtige Politik vielmehr mit Mißtrauen und Besorgniß. Namentlich in den letzten 12 Monaten habe diese Politik einen höchst gefährlichen Charakter angenommen, und in der polnischen Frage habe sie den Höhenpunkt der Verwegenheit und den tiefsten Punkt der Schwäche erreicht. Jetzt aber sei der Augenblick, mit ihr ins Gericht zu gehen, nicht gekommen, da sie gerade in Unterhandlungen mit fremden Mächten begriffen sei. Die Opposition behalte sich das Recht vor, ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung zur rechten Zeit zu beantragen.

Lord Palmerston wendet sich mit seiner Erwiederung vorzugsweise, wenn nicht ausschließlich, gegen Mr. Disraeli, der es gar nicht nöthig gehabt hätte, der Regierung zu versichern, daß er ihr kein Vertrauensvotum beantragen wolle. (Cheers und Lachen.) Er vertheidigt darauf die polnische Politik des auswärtigen Amts und läugnet mit Emphase, daß Frankreich durch seinen Antheil daran sich in eine demüthigende Stellung habe locken lassen. (Hört, hört!) Aber die Motion auf die Vorfrage finde er sehr vernünftig. Ein Mitglied der Regierung könne am Vorabend der Konferenz nicht genug Zurückhaltung beobachten, und deßhalb möge er auf Mr. Osborne's langen Vortrag über die Herzogthümerfrage gar nicht eingehen. (Hört, hört!) Genug, daß der Londoner Vertrag nicht blos von Bevollmächtigten unterzeichnet, sondern von den Souveränen ratifizirt worden, also kein bloßes Protokoll, sondern ein wirklicher Vertrag sei. (Hört, hört!) Genug, daß alle Konferenzmächte den Vertrag als giltig anerkannten. Uebrigens hätten Lord Derby und Lord Malmesbury, die den Abschluß des Vertrags vollzogen, Lob oder Tadel dafür mit ihm zu theilen. (Cheers und Lachen.)

Kinglake will die von ihm angekündigte Motion nicht mehr stellen und nur wenige Bemerkungen machen. Der edle Lord würde eine weisere „Zurückhaltung" beobachtet haben, wenn er nicht Christian IX. im vorhinein als rechtmäßigen Herrn der Herzogthümer bezeichnet hätte. Der Vertrag, ob er nun gerecht war oder nicht, sei nicht zur Ausführung gelangt, da die Stände von Schleswig und Holstein nicht befragt worden. Die Regierung habe den Vertrag mißdeutet, das Nationalitätsprinzip, von dem sie anderwärts viel Wesens mache, mit Verachtung behandelt, das Nichtinterventionsprinzip ignorirt und sich die natürlichen Alliirten Englands zu Gegnern gemacht, und dies Alles, nicht um einen Krieg abzuwenden, sondern um die Wiederherstellung des Friedens zu verhindern. (Hört! und „Abstimmen, Abstimmen!")

Osborne ist mit dem Gang der Debatte so zufrieden, und hat aus derselben die so gewisse Ueberzeugung geschöpft, daß der Vertrag von 1852 ein todter Buchstabe und außer Stande sei, die sog. Integrität der dänischen Monarchie zusammenzuflicken, daß er gern seine Motion zurücknehme wolle. (Nein, nein!) Peacocke nimmt darauf sein Amendement zurück. — Das Haus besteht aber trotzdem darauf, Disraeli's Motion (Vorfrage oder Uebergang zur Tagesordnung) zur Abstimmung zu bringen, um der Regierung eine Art Satisfaktion zu verschaffen; und die Vorfrage — soll über Mr. Osborne's Motion abgestimmt werden? — wird darauf einstimmig verneint.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Z.h.193. St. Gallen.

Vereinigte Schweizerbahnen.

Nachdem der in Art. 12 des Programms über die Reorganisation des Obligationskapitals vom 16. Oktober 1863 vorgesehene Fall eingetreten war, haben wir es an der Zeit erachtet, uns mit den h. Regierungen der fünf Kantone, auf deren Gebiet sich das Bahnnetz unserer Gesellschaft erstreckt, über die in Art. 3 und 4 des Programms vorgesehene hypothekarische Verschreibung der Bahn ins Vernehmen zu setzen.

Die in Folge dessen durch Abgeordnete der h. Regierungen über ein gemeinsames und einheitliches Verpfändungsverfahren gepflogenen Unterhandlungen stellen, laut den uns zugekommenen Mittheilungen, den nahen Abschluß einer sachbezüglichen Verständigung zwischen den betheiligten Kantonen in Aussicht.

Wir sind daher nunmehr im Falle, für die Anmeldungen zum Beitritte zu dem Reorganisationsprojekte hiemit einen **Schlußtermin**, und zwar auf den **30. April l. J.** festzusetzen.

Wir verbinden damit die Anzeige, daß der Betrag der bis heute zur Konversion angemeldeten Obligationen die Summe von **32,527,700** Fr. erreicht hat.

Zugleich erlauben wir uns, diejenigen Obligationsinhaber, welche dem Projekte noch nicht beigetreten sind, dringend einzuladen, es innert der festgesetzten Frist noch thun zu wollen, und damit dessen in allseitigem Interesse liegende Durchführung zu ermöglichen.

Nach Ablauf des Schlußtermins werden wir das Ergebniß der Anmeldungen zur öffentlichen Kenntniß bringen. Dieselben werden wie bisher gegen Deposition oder Abstempelung der betreffenden Titel bei nachbezeichneten Domicilen, bei denen auch Programme und Anmeldungsscheine bezogen werden können, in Empfang genommen:

in St. Gallen beim Kassieramt der Gesellschaft im Bahnhofgebäude, und bei der Deutsch-Schweizerischen Kreditbank;
„ Frankfurt a. M. bei den Herren M. A. v. Rothschild & Söhne;
„ **Karlsruhe bei den Herren Gebrüder Haas;**
„ Stuttgart bei den Herren Gebrüder Benedict;
„ Augsburg bei den Herren Erzberger & Söhne und bei Herrn P. v. Stetten;
„ Zürich bei den Herren C. Schultheß & Comp.;
„ Chur bei den Herren S. & J. B. Bavier und den Herren Masner & Braun;
„ Rheineck bei den Herren Custer & Comp.;
„ Glarus bei der Bank daselbst;
„ Basel bei den Herren Kaufmann & Lüscher;
„ Bern bei den Herren Tschann, Zeerleder & Comp.;
„ Solothurn bei Herrn Franz Brunner, Sohn.

St. Gallen, den 5. April 1864.

Im Namen des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Wirth-Sand.
Der Sekretär:
Linden.

Loose zur Coburger Lotterie

behufs Ausspielung von Kunstgegenständen zum Besten nothleidender Schleswig-Holsteiner
(Ziehung im Jahre 1864, voraussichtlich 1. Oktbr.)
à Stück 54 kr. sind von der Unterzeichneten zu beziehen. — Pläne auf Verlangen gratis.

Karlsruhe, den 19. April 1864.

G. Braun'sche Hofbuchhdlg.

Z.h.274. Mannheim.

Knochenmehl

in verschiedenen Sorten billigst bei
G. Köhler & Koch in **Mannheim.**

Z.h.434. Wildbad.

Logis und Laden zu vermiethen.

Für eine Handlung, Putzmacherinnen u. dergl. ist in einer angenehmen Lage in der Stadt ein Laden im Parterre und mit oder ohne Logis für die bevorstehende Saison gegen billigen Preis zu vermiethen.

Nähere Auskunft ertheilt

H. Rath, Photograph.

Z.h.262. Mannheim.

Guano

aus den Anfuhren der **Peruanischen Regierung** billigst zu beziehen durch
G. Köhler & Koch in **Mannheim.**

Z.h.436. Buchen.

Stammholzversteigerung.

Aus den Frhrl. R. v. Rüdtischen Waldungen werden in den Hiebschlägen an folgenden Tagen, je Morgens 9 Uhr anfangend, versteigert,

1) Distrikt rothen Rain, Hainstadter Gemarkung,
Montag den 9. Mai d. J.:
17 Holländerstämme,
48 Eichenstämme zu Bau- und Nutzholz,
84 Buchenabschnitte mit 4010' 5" Kubikinhalt.

2) Distrikt Kamberg, Böbigheimer Gemarkung,
Dienstag den 10. Mai d. J.:
19 Holländerstämme,
60 Eichenstämme zu Bau- und Nutzholz,
120 Buchenabschnitte.

Das Stammholz kann auch unter der Hand abgegeben werden, und ist sich hierwegen an die unterzeichnete Verwaltung zu wenden.

Daselbst können auch alle Bedingungen und Kubikinhalte der Hölzer eingesehen werden.

Ein Privatverkauf würde noch rechtzeitig vor dem Versteigerungstage bekannt gemacht werden.

Buchen, den 16. April 1864.

Frhrl. R. v. Rüdtische Verwaltung Eberstadt zu Buchen.
J. Serger.

Z.f.914. Heidelberg und Karlsruhe.

Concert- u. Cabinet-Flügel, Pianino's, Tafel-pian'os, Harmoniums in reicher Auswahl.

Pianoforte- und Harmonium-Lager

von Georg Trau Wwe.

Heidelberg Westl. Hauptstraße 108. — **Karlsruhe** Zähringerstraße 100.

Z.f.378.

Trappistine,

feinster Tafel-Liqueur,

aus dem Kloster Grace-Dieu bei Besançon (Doubs), in 1/1, 1/2, 1/4 Litter-Flaschen, grün erste, gelb zweite Qualität. Hauptniederlage für das Großherzogthum Baden, sowie Preiscourante und nähere Beschreibung der vortrefflichen Eigenschaften des Liqueurs bei

W. Frey,
Großh. Hof-Wein-Lieferant,
Steinstraße Nr. 15, Karlsruhe.

NB. Bei Abnahme von 12 Flaschen wird ein Rabatt von 10% von den Originalpreisen bewilligt.

Z.h.135. Singen am Hohentwiel (Baden).

Gasthausverkauf.

Geschäftsveränderung wegen verkauft der Unterzeichnete das

Gasthaus zur Krone in Singen am Hohentwiel.

Dasselbe liegt an einer Hauptstation der Eisenbahn und den Hauptstraßen von Ulm und dem Kinzigthale, und ist seiner günstigen Lage und der unmittelbaren Nähe des viel besuchten Hohentwiels wegen eines der frequentesten Wirthshäuser, deßhalb auch in der Ferne vortheilhaft bekannt.

Dies Gasthaus hat

a. 16 Zimmer, Küche, Keller, Scheuer mit Stallungen, Waschküche, Holzremise, Geflügelhof;
b. eine große, neu erbaute Speisehalle, nebst Sommerwirthschaft, für 400 Personen eingerichtet;
c. eine gedeckte Kegelbahn;
d. einen großen Gemüsegarten, nebst Grasgarten mit
e. einer Schießstätte.

Alle diese Realitäten sind zusammenhängend und bilden mit dem Gasthause ein freundliches geschlossenes Anwesen.

Auf Verlangen wird noch ein gegenüber der Krone stehendes großes Oekonomiegebäude nebst schönem Garten in den Kauf gegeben, welches mit geringen Kosten zu einem Hotel Garni eingerichtet werden kann.

Wegen Preis und Bedingungen wollen die Kauflustigen sich in frankirten Briefen direkt an mich wenden.

Singen am Hohentwiel (Baden), 24. März 1864.

A. Schaffrodt,
Eigenthümer.

Bezirksamt Staufen. — **Ort Norsingen.**

Oeffentliche Mahnung

zur Erneuerung von Grund- und Unterpfandbuchs-Einträgen.

Z.g.447. Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, Regierungs-Blatt Nr. 30, werden die in nachstehendem Verzeichnisse genannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger aufgefordert, die bezeichneten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten, wenn solche noch Giltigkeit haben, binnen sechs Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls die Einträge nach Art. 4 des erwähnten Gesetzes gestrichen würden.

Der Rechtsgrund der in nachstehendem Verzeichnisse angegebenen Forderungen, welche in das Unterpfandsbuch eingetragen sind, besteht in bedungenen Unterpfandsrechten, und der Rechtsgrund der in das Grundbuch eingetragenen in dem gesetzlichen Vorzugsrechte des Verkäufers, insofern nicht bei einzelnen Einträgen etwas Anderes bemerkt ist.

Norsingen, den 13. April 1864.

Das Pfandgericht. Stoll, Bürgermeister. — Der Vereinigungs-Kommissär: Hatz, Assistent.

Des Eintrags Datum.	Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung fl.	kr.
		Einträge im Pfandbuche der Gemeinde Norsingen Band 3.			
24. Juni 1819	4	Blasius Däschle Wittwe in Pfaffenweiler	Nikolaus Stolz in Freiburg	100	
„	5	Xaver Luhr von Pfaffenweiler	Baptist Löffler in Freiburg	600	
„	6	dto.	Ferdinand Erggelet in Freiburg	400	
„	7	Isidor Hafner von Pfaffenweiler	Nikolaus Stolz in Freiburg	200	
30. Juli 1820	83	Lorenz Kußer von hier	Anton Schweitzer von Ebnet	200	
26. Sept. „	86	Joh. Zimmermann, Vogt von hier	Trudpert Ortlieb, Kammmacher in Freiburg	300	
3. Juni 1821	107	Joh. Gg. Faller hier	Maria Anna Schmied, ledig, in Freiburg	200	
24. Febr. 1822	139	Josef Locherer Ehefrau, M. Anna, geb. Stiefvater, von hier	Jakob Krug in Freiburg	100	
9. Juni „	175	Anton Zimmermann Eheleute von hier	Nik. Stolz in Freiburg	500	
„	196	dto.	Joh. Bapt. Stolz in Freiburg	550	
„	200	dto.	Nik. Stolz in Freiburg	500	
19. Dez. „	220	Anton Kammerer Eheleute von hier	Susanna Kaiser in Freiburg	300	
		Einträge im Pfandbuche der Gemeinde Norsingen Band 6.			
4. Mai 1823	1	Anton Becher Ehel. von hier	Jakob Gramm in Freiburg	330	
20. Jan. 1824	62	Lorenz Kußer, Schlosser, Ehel. von hier	Josef Dischler in Freiburg	200	
6. März „	66	Anton Kammerer von hier	Althirschwirth Steiert in Freiburg	169	30
15. Febr. 1825	107	Georg Zipfel, Bäcker, Eheleute von hier	Josef Flamm in Freiburg	200	
„	„	dto.	Sophia Wießer in Freiburg	220	
12. Mai 1826	293	Anton Zimmermann Wwe., Kath., geb. Stoll von hier	Seb. Dörflinger von Brötzingen	2000	
3. Juni 1828	432	Josef Krieg Ehel. von hier	Josef Götz in Freiburg	200	
19. Juni „	433	Josef Meier von hier	Maria Laube in Herdern	128	25
		Einträge im Pfandbuche der Gemeinde Norsingen Band 7.			
3. Dez. 1828	16	Josef Scherle, Weber von hier	Josef Fleig in Freiburg, nun Joh. Wagner Wwe. von da	115	
13. Febr. 1829	23	Joh. Zimmermann von hier	Jakob Gramm in Freiburg	210	
24. März 1830	52	Isidor Hafner von Pfaffenweiler	Nik. Stolz in Freiburg	200	
20. Juli „	66	Mathias Steinle von hier	Maria Laube in Herdern	36	
13. Aug. 1832	141	Josef Scherle, Schmiedmeister von hier	Josef Thoma Ehel. in Munzingen	240	
		Einträge im Grundbuche der Gemeinde Norsingen Band 1.			
2. Sept. 1826	208	Josef Benkhart von hier	Michel Zimmermann von Hausen	350	

Z.h.446. Nr. 234. Waldkirch. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwaldungen versteigern wir mit halbjähriger Borgfrist

Freitag den 29. d. M.,

mit Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Gasthaus zum Bären in Untersimonswald:

1) Das Holz aus dem Kandelwald, welches sich auf dem Ettersbacher Holzplatze befindet, bestehend in 385 Klftr. buchenem, 75 Klftr. tannenem und 52 Klftr. forlenem Scheitholz, 10 Klftr. buchenem Klotzholz, 113 Klftr. buchenem, 22 Klftr. tannenem, 52 Klftr. forlenem und 14 Klftr. sahlweidenem Prügelholz und 3 abornenen Nutzholzklötzen.

2) Das Klafterholz aus dem Siegelwald, welches im Nonnenbachthal aufgesetzt ist, und zwar: 37 Klftr. buchenes Scheitholz, 15 Klftr. buchenes, 2 Klftr. tannenes Prügelholz und 2¼ Klftr. buchenes Klotzholz.

3) Das Klafterholz aus dem Sommerwald, welches an dem neuen Weg im Griesbachthal sitzt: 136 Klftr. buchenes, 6 Klftr. tannenes Scheitholz, 65 Klftr. buchenes Prügelholz und 4¼ Klftr. buchenes Klotzholz.

Waldkirch, den 17. April 1864.

Großh. bad. Bezirksforstei.
Krutina.

Z.g.455. Nr. 4365. Waldshut. (Aufforderung.) Die Gemeinde Nöggenschwihl behauptet, Eigenthümerin nachfolgender von ihr besessener Grundstücke auf der Gemarkung Nöggenschwihl zu sein:

1) 71 Ruthen Wiesen, neben Ludwig Bächle und Kirchenweg, worauf im Jahr 1835 ein zweistöckiges, von Stein erbautes, und mit Ziegeln gedecktes Gemeinde- und Schulhaus mit Wohnung, Schulzimmer, Gemeindeversammlungssaal, Archiv, Feuerspritzen- und Holzremis, Scheuer und Stallung unter einem Dach, für die Gemeinde gebaut wurde; der Ueberrest ist Kraut- und Baumgarten im Unterndorf bei der Kirche, Haus-Nr. 3;
2) 2 Jauch. 2 Brlg. 50 Ruth. Reutfeld in Kuhhansenrütte, neben dem Weg und Wuchervieh-wiesen;
3) 25 Jauch. 25 Ruth. Reutfeld auf der Thürnen, neben mittleren Thürnen und Hochwald;
4) 30 Jauch. 2 Brlg. Reutfeld auf Thürnen, die mittleren Thürnen, neben Langacker und Hochwald;
5) 51 Ruth. Wiesen in Schwerzwies, der Gemeindeweiher mit Damm und Graben, neben Anton Binkert und Fridolin Pfeiffer, mit Wegrecht dazu hin durch Anton Binkert's Wiese;
6) 48 Jauch. 3 Brlg. 45 Ruth. Reutfeld, vordere Stelle, mit Steinbick, neben Kiemenholz, Lehmgrube und Steingrain;
7) 5 Brlg. 12 Ruth. Wiese im untern Heckenbach, neben Philipp Bächle und Kuhhensenrütte;
8) 7 Brlg. 69 Ruth. Wiese im obern Henkenbach, neben Christian Harsch und Josef Eckert;
9) 3 Brlg. 84 Ruth. Wiese in der Neuwies, neben Johann Boll und Haag;
10) 9 Jauch. 3 Brlg. 49 Ruth. Reutfeld, die hintere Stelle, neben Kiemenholz und Herrschaftswald;
11) 9 Jauch. 34 Ruth. hintere Thürnen, neben Langacker, Hochwald und Bahngraben;
12) 1 Brlg. 26 Ruth. Wiese im Uhrenmättle, neben Gemeinde beiderseits;
13) 3 Jauch. 66 Rth. hintere Thürnen, Reutfeld, neben Langacker, anderseits Dietlinger Wald.
14) 2 Brlg. Acker beim Kutzenstein, neben Augustin Hilbert und Weg;
15) 34 Jauch. 140 Ruth. Reutfeld auf Zieglen, neben Zieglenfeld und Wald;
16) 3 Jauch. 1 Brlg. 9 Ruth. Reutfeld Dürrenbründlebuck, neben Fahrweg und Gemeinde;
17) 11 Jauch. 2 Brlg. 53 Ruth. Reutfeld mittlere Kreuzlebuck, einers. Rieder, anders. Neuwies;
18) 169 Jauch. 214 Ruth. Wald (bad. Maß), einers. Gemarkung Dietlingen, anders. Privatwaldungen von Nöggenschwiel und Schwarzachfluß;
19) 5 Jauch. 218 Ruth. Wald (bad. Maß) auf den Aeckern des Gemeindehölzle, einers. Pfarrei Nöggenschwiel, anders. Privaten;
20) 10 Jauch. 348 Ruth. Wald am Scheuerrain, einers. großh. Forstkasse Thiengen, anders. Privatwiesen;
21) 23 Jauch. 232 Ruth. Steuerwald, sog. Steig- und Kreuzlelackrain, einers. Almendfelder, Privatgüter und Wolfsbach;
22) 4 Jauch. 144 Ruth., die Lehmgrube, einers. der Weg, anders. Almendfelder und Martin Ebner, Wirth in Weilheim.

Dieselbe ist aber außer Stand, einen Erwerbstitel nachzuweisen.

Es werden nun auf deren Antrag alle Diejenigen, welche dinglich, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche an diese Liegenschaften zu haben glauben, aufgefordert, solche

binnen 2 Monaten

dahier geltend zu machen, widrigens sie der gegenwärtigen Besitzerin gegenüber für erloschen erklärt würden.

Waldshut, den 26. März 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.
v. Wänker.

Z.g.557. Nr. 6264. Mannheim. (Erkenntniß.) 1) In Anbetracht, daß der Handelsmann Jakob Doreck von hier nach der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung flüchtig ist, daß sein Vermögen eine Ueberschuldung ergeben hat, und auf Antrag mehrerer Gläubiger gemäß A.S. 206 fg. wird

erkannt:

Es sei gegen Handelsmann Jakob Doreck von hier die Gant zu eröffnen.

V. R. W.

2) Vorstehendes Erkenntniß wird dem flüchtigen Jakob Doreck mit der Auflage eröffnet, binnen 14 Tagen in öffentlicher Urkunde einen dahier wohnenden Gewalthaber zum Empfang aller Verfügungen aufzustellen, welche nach dem Gesetze der Parthie selbst oder in ihrem Wohnsitz eröffnet werden müssen, widrigenfalls diese mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie ihm selbst zugestellt worden wären, an die Gerichtstafel angeschlagen würden.

Mannheim, den 19. April 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.
Chelius.

Z.g.539. Nr. 2887. St. Blasien. (Versäumungserkenntniß.) Mit Bezug auf unsere Aufforderung vom 22. Januar d. J., Nr. 704, und nachdem eine Anmeldung der dort bezeichneten Ansprüche bis jetzt nicht erfolgt ist, werden die Aufgeforderten, aber nicht Erschienenen jener Rechte im Verhältniß zum neuen Erwerber für verlustig erklärt.

St. Blasien, den 8. April 1864. Großh. bad. Amtsgericht. Speri.

Großh. Bezirksamt Eppingen. **Stadt Eppingen.**

Oeffentliche Mahnung

zur Erneuerung von Grund- und Unterpfandbuchs-Einträgen.

Z.g.330. Eppingen. Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, Reggs.-Bl. Nr. 30, Seite 214, werden die in nachstehendem Verzeichnisse genannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger aufgefordert, die nachbezeichneten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten, wenn solche noch Giltigkeit haben, binnen sechs Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls die Einträge nach Art. 4 des erwähnten Gesetzes gestrichen werden.

Der Rechtsgrund der in nachstehendem Verzeichnisse angegebenen Forderungen in den Unterpfandsbüchern besteht in bedungenen, gesetzlichen und richterlichen Unterpfandsrechten, und der Rechtsgrund jener in die Grundbücher eingetragenen in dem gesetzlichen Vorzugsrecht, sofern nicht bei einzelnen Einträgen etwas Anderes bemerkt ist.

Eppingen, den 30. November 1863.

Das Pfandgericht.
Hochstetter.

Der Bereinigungs-Kommissär:
J. Schwarz.

(Schluß aus Beilage Nr. 96.)

Des Eintrags Datum.	Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung. fl.	kr.
13. Juni 1831	827	Heinrich Vielhauer, jung, hier	Katharina Benz hier	936	7
=	=	dto.	Karl Johann Benz hier	810	12
=	=	Michel Hofmann hier	Johann Häfner hier	116	2
=	=	Jakob Diefenbacher, Bauer hier	Johann Förnsel hier	225	32
=	828	dto.	Andres Förnsel hier	189	31
=	=	Konrad Brenkmann, Dreher hier	Christof Brenkmann hier	314	17
=	=	Stefan Kobold hier	Konrad Brenkmann hier	314	18
=	829	dto.	Johann Friedrich Brenkmann hier	314	18
=	830	Jakob Rohr, Weber hier	Georg Jakob Andres hier	317	21
=	831	Konrad Brenkmann, Dreher hier	Johann Georg Brenkmann hier	817	5
=	832	Georg Michel Sauter, Bauer hier	Heinrich Sauter hier	814	
=	=	Emanuel Pfründer, Weber hier	Jakob Welz hier	1421	23
=	833	Ludwig Hertle, Bauer hier	Jakob Diefenbacher hier	3256	26
=	=	Konrad Frei, alt, hier	Christine Frei hier	1300	13
=	=	Philipp Hafner, Dreher hier	Karl Fuhrmann hier	106	
=	=	Sebastian Wetter hier	Christian Hahn hier	771	
=	834	Leonhard Blösch, Bauer hier	Johann Blösch hier	588	42
15. Juni =	836	Katharina Diefenbacher hier	Stefan Frei, als Pfleger für Jakob Diefenbacher hier	13	
		Heinrich Bär hier	dto.	20	
21. Juni =	=	Johann Kreitmers Eheleute hier	Accisor Siebert hier	150	
22. Juli =	846	Löw Hayum Fürth hier	Heinrich Hafinger hier	174	
28. Juli =	847	Wilhelm Preusch, Bäcker hier	Georg Schneiders Kinder hier	29	
9. Aug. =	849	Georg Müller, Weber hier	Christof Kobold, als Pfleger der Philipp Meiers Kinder hier	6	51
15. Aug. =	850	Daniel Weinheimer hier	Lemmle Weinschenk hier	900	
22. Aug. =	851	Marx Oppenheimer hier	Sara Regensburger hier. Ehevertrag	—	
31. Okt. =	863	Jakob Welz hier	Louise Wallis in Heidelberg	45	53
		Einträge im neuen Pfandbuch Band 3.			
15. Dez. 1831	9	Michel und Rosine Meier hier	Philipp Meier hier	50	
=	=	Georg Schwarzs Wittwe hier	Christof Keßlers Ehefrau hier	87	
		Andres Häfners Kinder hier	dto.	86	
		Michel Schmelcher hier	dto.	82	
		Ludwig Wolf hier	dto.	83	
		Dietrich Frei hier	dto.	78	
=	10	Michel Thomä hier	Wilhelm Preusch, alt, hier	92	
		Konrad Schneider hier	dto.	75	
		Heinrich Schumacher hier	dto.	129	
		Johann Kopp hier	dto.	62	
		Johann Kauzmann hier	dto.	125	
		Michel Wächter, jg., hier	dto.	19	
		Meier Oppenheimer hier	dto.	48	
=	12	Jonas und Ludwig Heker hier	Friedrich Heckers Erben hier	1230	
4. Jan. 1832	19	Regine Schmidt hier	Michel Schmidts Wtb., Margaretha, geb. Bär, hier	80	
		Elisabetha Schmidt, verehelichte Konrad Lampert hier	dto.	80	
		Friedrich Schmidt hier	dto.	80	
		Albrecht Schmidt hier	dto.	80	
		Katharina Schmidt hier	dto.	93	
15. Jan. =	26	Georg Heinrich Wittmer hier	Heinrich Funks Erben hier	2700	
21. Jan. =	=	Heinrich Bühlers Eheleute hier	deren Kinder	974	46
13. Febr. =	36	alt Heinrich Dotterers Frau und Christof Dotterer hier	Georg Ritter hier	480	
=	=	Georg Heininger hier	Ludwig Volkmer hier	70	
=	=	Bernhard Zais hier	Johann Stecher hier	537	30
=	36—37	Adam Vielhauer, jung, hier	Konrad Welz Ehefrau hier	1250	
5. März =	55	Reichert Heydts Eheleute hier	Michel Diefenbacher hier, verschollen	551	54
14. März =	58	Philipp Leh hier	Konrad Welz Ehefrau hier	218	
=	=	Martin Keller hier	Georg Ritter hier	100	
=	=	Johann Wetter hier	dto.	83	
=	=	Ferdinand Spahn hier	dto.	103	
=	=	Gottlieb Zimmermann hier	dto.	118	
=	59	Gg. Michel Kamm hier	dto.	165	
=	=	Georg Götz hier	dto.	30	
=	=	Christof Diefenbacher hier	Bernhard Ziegler hier	282	42
=	=	Christof Zais, alt, und Andres Albrecht hier	Karl Ries hier	300	
=	=	Reichert Heydt hier	Christof Zais Wtb. und Andres Albrecht hier	825	
=	60	Ludwig Reichert hier	Jakob Kuhn hier	1050	
=	=	David Kamm hier	Andres Albrecht hier	40	
=	=	Christof Lang hier	Georg Langs Erben hier	172	
=	=	Jakob Hochhalter hier	dto.	159	
=	60—61	Heinrich Lutz hier	dto.	151	
=	61	Michel Thomä, M. S., hier	dto.	202	
=	=	Bernhard Zais hier	dto.	108	
=	=	Stefan Engelhard und Friedrich Frank hier	dto.	105	
=	=	Jonas Schlesinger hier	dto.	58	
=	=	Christof Kobold hier	dto.	94	
=	=	Johann Häfner hier	dto.	133	
=	=	Michel Schmelcher hier	dto.	63	
=	=	Michel Häfner hier	dto.	52	
=	62	Wilhelm Kobold hier	dto.	25	
=	=	Georg Lörch hier	Jakob Kuhn hier	175	
=	=	Gg. Jakob Kamm hier	dto.	114	
=	=	Johann Diefenbacher, Weber hier	dto.	120	
=	=	Heinrich Doll, jg., hier	dto.	60	
=	=	Emanuel Pfründer hier	dto.	121	
=	63	Georg Traut hier	dto.	419	
=	=	Philipp Kuhn hier	dto.	52	
=	=	Georg Thomä, jg., hier	dto.	170	
=	64	Michel Thomä, M. S., hier	dto.	99	
=	=	Michel Hofmann hier	dto.	58	
=	=	Ferdinand Spahn hier	dto.	16	
=	65	Michel Wächter hier	Martin Keller hier	515	
31. März =	77	Adam Bähr hier	Heinrich Funks Erben hier	4241	30
=	78	Dietrich Frei hier	dto.	102	
=	=	Heinrich Gebhard, alt, hier	dto.	259	30
=	=	Jakob Leh hier	dto.	59	
=	=	Anton Kohler hier	dto.	157	
=	=	Michel Schmelcher hier	Johann Adam Gebhard hier	74	
=	=	Stefan Frei hier	dto.	68	
=	79	Michel Hutter hier	dto.	40	
=	=	Michel Bek hier	Christof Brenkmann hier	68	
=	=	Albrecht Brenkmann hier	dto.	51	
=	=	Georg Doll, Glaser hier	dto.	15	
=	=	Philipp Leh hier	dto.	68	

Des Eintrags Datum.	Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung. fl.	kr.
6. April 1832	82	Andres Mekler hier	Heinrich Funk hier	183	
=	=	Adam Kuch hier	dto.	43	
=	=	Jakob Vielhauer hier	dto.	210	
=	=	Gottlieb Zimmermann hier	dto.	134	
=	83	Christof Lang hier	Michel Funk hier	193	
=	=	Heinrich Schumacher hier	dto.	146	
=	=	Anton Kohler hier	dto.	171	
=	=	Michel Bieber hier	dto.	59	
=	=	Stefan Frei hier	Elisabetha Funk, verehelichte David Muselmann hier	165	
=	=	Michel Kamm hier	dto.	151	
=	=	Jakob Rüber hier	dto.	133	
=	84	Jakob Leh hier	dto.	150	
=	=	Philipp Vielhauer hier	dto.	231	
=	=	Konrad Lampert hier	dto.	53	
=	=	Wilhelm Hahn hier	dto.	127	
=	=	Wilhelm Ernst hier	Heinrich Funks Wittwe hier	323	
=	=	Stefan Frei und Johann Gebhard hier	Christine Funk dahier	164	
=	85	Michel Kamm hier	dto.	162	
=	=	Jakob Lansche hier	dto.	196	
=	=	Dietrich Frei hier	dto.	134	
=	=	Georg Lörch hier	dto.	149	
=	=	Georg Müller, jg., hier	dto.	165	
=	=	Jakob Leh hier	dto.	201	
9. April =	=	Michel Engel hier	Christof Zeis, alt, und Andres Albrecht hier	95	
14. Mai =	102—103	Eva Rieger hier	Konrad Riegers Erben hier	128	
=	103	Karl Sitzler hier	dto.	289	
=	=	Heinrich Gebhard, jg., hier	dto.	160	
=	=	Heinrich Gebhard, alt, hier	dto.	271	
=	=	Bernhard Vielhauer hier	dto.	134	
=	104	Anton Schulz Frau hier	dto.	121	
=	=	Georg Gebhard, alt, hier	dto.	169	
=	=	Friedrich Bernhard hier	dto.	46	
=	=	Georg Thomä, jg., hier	dto.	150	
=	=	Jakob Diller hier	dto.	113	
=	=	Johanna Rieger hier	dto.	205	
=	=	Ludwig Lother hier	dto.	302	
=	=	Johann Georg Fechter hier	dto.	40	
=	105	Sebastian Wetter hier	Jakob Rebel hier	78	
=	=	Friedrich Willemann hier	Georg Weikum, Bäcker hier	240	
=	=	Georg Schnäbele und Georg Weikum hier	dto.	120	
=	=	Karl Krämer hier	dto.	68	
=	=	Elisabetha Weiß hier	Judas Hirsch Fürth hier	112	
=	=	David Fürth hier	dto.	85	
=	=	Georg Lang hier	Georg Langs Erben hier	850	
13. Juni =	135	Martin Keller hier	Frau Kollektor Wilhelmi hier	25	
14. Juni =	136	Heinrich Schneider, jung, in Steppach	Magdalena Reimold hier	36	
26. Juni =	139	Michel Wächter, alt, Eheleute hier	Margaretha, Christof und Friedrich Hofmann hier, verschollen	109	52
=	142	Michel Wächters Eheleute hier	deren Kinder und Enkel, Michel, Christine und Susanne Wächter hier	200	
28. Juli =	160	Michel Bieber hier	Michel Bopp von Bruchsal zur Hälfte	59	1
31. Juli =	165	Adam Kögel hier	dessen Kinder unter Pflegschaft des Georg Benz hier. Nutznießungs-Kaution	—	
14. Sept. =	179	Gottfried Bühler hier	Jakob Hügners Wtb. hier	811	
19. Sept. =	181	Löw Hayum Fürth hier	dessen Gantmasse hier	1016	
26. Sept. =	186	Jakob Möst, Bauer, Eheleute von Steppach	Pfarrer Wilhelmi zu Sinsheim	150	
2. Nov. =	196	Johann Adam Kögel hier	Georg Adam Kögel hier	6000	
=	201	dto.	Georg Kögel, alt, hier	6000	
=	206	Elisabetha Kögel, geehelichte Wilhelm Thomä hier	dto. Schenkung unter Lebenden	—	
12. Dez. =	228	Michel Häfner hier	Konrad Kistler, als Pfleger der Michel Häfners Kinder hier	225	
16. Jan. 1833	231	Johann Jakob Freitag hier	David Muselmann hier	60	
=	232	Löw Hayum Fürths Ehefrau hier	Löw Hayum Fürths Gantmassekurator hier	1100	
=	=	dto.	dto.	26	
=	233	Wilhelm Ernst hier	Heinrich Schneider, jg., von Steppach	51	
21. Jan. =	234	Werkmeister Kohler hier	Heinrich Funk, jung, hier	162	
=	=	Wilhelm Hahn hier	dto.	122	
=	=	Philipp Leh hier	Christian Funk, ledig, hier	91	
=	=	Georg Hinkel hier	Michel Bieber hier	238	
15. Febr. =	250	Christine Freund hier	Michel Häfner'sche Gantmasse hier	751	
=	=	Michel Häfner hier	dto.	101	
=	=	Wilhelm Ziegler hier	dto.	24	
=	=	David Wanner hier	dto.	57	
=	251	Konrad Doll hier	dto.	81	
=	=	Valentin Herr hier	dto.	77	
=	=	Philipp Vielhauer hier	Konrad Welz Wtb. hier	130	
=	=	Johann Georg Brenkmann hier	dto.	180	
=	=	Georg Hinkel hier	dto.	251	
15. März =	261	Georg Meng hier	Katharina Dotterer hier	81	
=	=	Leonhard Blösch hier	Gottfried Adam Schuler hier	150	
=	262	Georg Hinkel hier	dto.	141	
=	=	Josef Kaufmann hier	dto.	112	
=	=	Michel Wächter, jg., hier	dto.	54	
=	=	Frz. Paul Schulz hier	dto.	155	
=	=	Michel Gleßing hier	dto.	169	
=	=	Philipp Vielhauer hier	Georg Heinrich Frei, ledig, hier	150	
=	=	Jakob Vielhauer hier	dto.	81	
=	=	Johann Konrad Frei hier	dto.	183	
=	=	Ludwig Stetter hier	dto.	33	
=	263	Wilhelm Kobold hier	dto.	42	
=	=	Gg. Michel Gleßing hier	dto.	209	
=	=	Jakob Diller hier	dto.	272	
=	=	Georg Brenkmann hier	dto.	35	
=	=	Simon Korn hier	dto.	176	
=	=	Michel Brenkmann hier	Georg Huber hier	128	
=	=	Christof Dotterer hier	Paul Nerpels Wtb. von Steppach	88	
=	=	Stefan Frei hier	Heinrich Gebhard, Schuster, Erben hier	40	
=	=	Nikolaus Wetter hier	Emanuel Kratz hier	650	
=	264	Georg Gebhard, jg., hier	dto.	50	
				140	

Des Eintrags Datum.	Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung. fl.	kr.
15. März 1833	264	Heinrich Lutz hier	Emanuel Kratz hier	128	
=	=	Leonhard Lutz hier	dto.	109	
=	=	Peter Vielhauer hier	dto.	45	
=	=	Ludwig Reichert hier	dto.	118	
=	=	Wilhelm Heuberger hier	dto.	538	
=	=	Georg Gebhard, alt, hier	dto.	154	
=	=	Heinrich Weigand hier	dto.	26	
=	=	Friedrich Stroh hier	Leopold Weigand hier	30	
=	=	Johann Riegler hier	dto.	100	
=	265	Georg Jakob Freitag hier	Johann Jakob Freitag hier	630	
=	=	Michel Hutter hier	Adam Brenkmann, ledig, hier	85	
=	=	Johann Glökler hier	Emanuel Kratz hier	1100	
11. April =	270	Daniel Grimmelmaier hier	Gottfried Biehler hier	52	
=	=	Heinrich Bühler hier	dto.	80	
=	=	Leonhard Hohlbein hier	dto.	23	
=	=	Konrad Welz Wtb. hier	Heinrich Lutz hier	48	
=	271	Johann Lutz hier	Konrad Lutz Erben in Mosbach	140	
=	=	Leonhard Lutz hier	dto.	175	
=	=	Gg. Jakob Leh hier	dto.	106	
=	=	Heinrich Lutz hier	dto.	15	
17. April =	274	Michel Diefenbacher, ledig, hier	Jakob Diefenbacher hier. Jährliche Nutznießungsrente	2	42
22. April =	281	Ferdinand Spahn hier	Joh. Georg Diefenbacher hier	50	
14. Mai =	290	Michel Hartmann hier	Michel Häfner hier	101	
=	=	Jakob Strob, jg., hier	Michel Hartmann hier	70	

Des Eintrags Datum.	Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung. fl.	kr.
18. Mai 1833	290	Jonas Groh, Gerber, Eheleute hier	Handelsleute Josef Dreifuß und Joel Sondheimer hier	200	
23. Mai =	292	Gottfried Bühlers Eheleute hier	Handelsmann Franz Moranos Wtb hier	300	
31. Mai =	296	Eva Fechter hier	Jonas Fechters Wtb., Elisabetha, geb. Hofmann, hier. Jährliche Nutznießungsrente	9	
		Anna Maria Fechter hier	dto.	9	
		Georg Fechter hier	dto.	9	
		Jonas Fechter hier	dto.	9	
		Andres Fechter hier	dto.	9	
13. Juni =	298	Christine Freund hier	Martin Keller hier	100	
=	299	Frz. Paul Schulz hier	Christian Wagner, ledig, hier	168	
=	=	Heinrich Gebhard, ledig, hier	Valentin Kreitmer, ledig, hier	118	
=	=	Heinrich Bär hier	Katharina Kreitmer, ledig, hier	203	
=	=	Georg Lörch hier	dto.	60	
=	=	Peter Vielhauer hier	Barbara Kreitmer, ledig, hier	25	
=	=	Georg Huber hier	alt Konrad Hildenbrands Erben zu Stebbach	70	
=	=	Jakob Lampert hier	dto.	64	
17. Juni =	300	Wilhelm Bucher hier	Elisabetha Werner hier	50	
22. Juni =	303	Leonhard Lutz hier	Georg Lutz Erben zu Neckargemünd	91	
=	=	Heinrich Lutz hier	dto.	72	
=	=	Konrad Welz Wtb. hier	dto.	30	

Z.g.562. Nr. 4069. Konstanz. (Schuldenliquidation.) Gegen die Handelsgesellschaft A. Meßmer dahier und deren offene Theilhaber Anton Meßmer alt und Anton Meßmer jung dahier haben wir vorbehaltlich der Bestimmung des Tags des Ausbruchs des Zahlungsunvermögens die Gant erkannt, und zum Schuldenrichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt auf

Samstag den 21. Mai d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

angeordnet.

Es werden deßhalb alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die geltend gemacht werden wollen, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, und sollen Borg- und Nachlaßvergleiche versucht werden, wobei bemerkt wird, daß in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger werden zugleich aufgefordert, einen dahier wohnenden Einhändigungsgewalthaber in besonderer öffentlicher Urkunde aufzustellen, oder zu erklären, daß sie die Aufstellung dem Gerichte überlassen, widrigens alle Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie dem betreffenden Gläubiger eröffnet oder eingehändigt wären, nur an der Gerichtstafel angeschlagen würden.

Konstanz, den 15. April 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.
Heiß.

Z.g.559. Nr. 1853. Pfullendorf. (Schuldenliquidation.) Gegen Holzhändler Felix Schanz von Pfullendorf haben wir Gant erkannt, den Tag des Ausbruchs des Zahlungsunvermögens auf 12. Februar 1864 festgesetzt, und zum Schuldenrichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt auf

Donnerstag den 2. Juni d. J.,
Vormitt. 8 Uhr,

angeordnet. Es werden deßhalb alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die geltend gemacht werden wollen, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, und sollen Borg- und Nachlaßvergleiche versucht werden, wobei bemerkt wird, daß in Bezug auf Borgvergleiche, sowie Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Den im Auslande wohnenden Gläubigern wird aufgegeben, bis zur Tagfahrt in öffentlicher Urkunde einen in Pfullendorf wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst oder in dem wirklichen Wohnsitz derselben geschehen sollen, aufzustellen und anher zu benennen, widrigenfalls alle weitern Verfügungen oder Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie dem Gläubiger eröffnet oder eingehändigt wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen würden.

Pfullendorf, den 18. April 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.
Pfaff.

B.825. Nr. 4194. Konstanz. (Bekanntmachung.) Heute wurde in das Gesellschaftsregister unter O.Z. 11 eingetragen die Firma „Hirsch & Neumann" in Konstanz. Die Gesellschafter sind: Kaufmann Nathan Hirsch von Altdorf und Kaufmann Bernhard Neumann von Randegg, beide ledig und dahier wohnhaft. Die Gesellschaft hat am 1. April 1864 begonnen und wird von beiden Gesellschaftern gleichmäßig vertreten.

Konstanz, den 16. April 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.
Heiß.

B.826. Nr. 4397. Lahr. (Bekanntmachung.) Heute wurde angemeldet und unter O.Z. 50 in das Firmenregister eingetragen: der Ehevertrag des Kaufmanns Albert Kaiser von Meissenheim mit Karoline Götz von Schmieheim, d. d. Meissenheim, den 30. Januar 1864, wornach jeder Theil 100 fl. in die Gütergemeinschaft einwirft, alles übrige, gegenwärtige und künftige Fahrnißvermögen aber von der Gemeinschaft ausgeschlossen und ersatzpflichtig ist.

Lahr, den 19. April 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.
Stein.

vdt. Ch. Dürr.

Z.g.546. Nr. 3277. Bretten. (Aufforderung.) Der, unbekannt wo, in Amerika seit dem Jahr 1854 abwesende Michael Anton Frank von Neibsheim wird hiermit öffentlich aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

dahier zu melden und sein in 542 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls er für verschollen erklärt und sein Vermögen seinen nächsten Anverwandten gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben werden wird.

Bretten, den 19. April 1864.

Großh. bad. Bezirksamt.
Flad.

Z.g.565. Nr. 3278. Bretten. (Aufforderung.) Die schon seit dem Jahr 1846, unbekannt wo, in Amerika abwesende Apollonia Specht von Neibsheim wird hiemit aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

dahier zu melden, und ihr in 685 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls sie für verschollen erklärt und ihr Vermögen ihren nächsten Anverwandten gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben werden wird.

Bretten, den 19. April 1864.

Großh. bad. Bezirksamt.
Flad.

Z.g.538. Nr. 3281. Bretten. (Aufforderung.) Der schon seit 21 Jahren abwesende Johann Adam Göpferich von Bauerbach wird anmit öffentlich aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

dahier zu melden und sein in ungefähr 1100 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls er für verschollen erklärt und sein Vermögen seinen nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz gegeben werden wird.

Bretten, den 19. April 1864.

Großh. bad. Bezirksamt.
Flad.

Z.g.554. Nr. 5429. Rastatt. (Aufforderung.) Die Bauer Alexander Altenbach von Elchesheim Wittwe, Apollonia, geborne Altenbach, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der ehemännlichen Hinterlassenschaft gebeten, und die etwaigen Berechtigten werden deßhalb aufgefordert, ihre Einsprachen gegen das Gesuch

binnen 4 Wochen

vorzubringen, da demselben sonst stattgegeben würde.

Rastatt, den 19. April 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.
Kärcher.

Z.g.518. Nr. 2242. Wiesloch. (Aufforderung.) Die Wittwe des Paul Kraus von Walldorf hat um Einweisung in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft ihres Mannes gebeten. Etwaige Einsprachen dagegen sind

binnen 4 Wochen

vorzubringen, widrigens dem Gesuche stattgegeben wird.

Wiesloch, den 15. April 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.
Haury.

Z.g.494. Nr. 1340. Meßkirch. (Erbvorladung.) Theresia Beil von Gutenstein, vor ungefähr 10 Jahren nach Amerika gereist, wird zur Erbtheilung ihres am 16. Februar 1864 verlebten Vaters Ferdinand Beil zu Gutenstein mit Frist

von 3 Monaten

unter dem Bedeuten vorgeladen, daß im Nichterscheinungsfalle die Erbschaft lediglich Denjenigen werde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Meßkirch, den 6. April 1864.

Großh. bad. Amtsrevisorat.
Merlet.

Z.g.541. Nr. 5585. Lörrach. (Urtheil.) J. U. S. gegen Fridolin Schneider von Altenschwand, wegen Betrugs, wird durch Strafbescheid zu Recht erkannt: „Der Genannte sei des ersten gemeinen Betrugs an Wirth Fritz u. Senn in Kandern, im Betrag von 1 fl. 2 kr., schuldig, und deßhalb in eine Amtsgefängnißstrafe von 3 Tagen, sowie zur Zahlung der Kosten der Untersuchung und Straferstehung zu verurtheilen." V. R. W. Dieses Urtheil wird dem Angeschuldigten, der sich z. Z. an unbekannten Orten aufhält, auf diesem Wege eröffnet.

Lörrach, den 9. April 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.
Kerkenmaier.

Z.g.540. Nr. 4021. Durlach. (Straferkenntniß.) Nachdem Wilhelm Kröner von Wilferdingen, Tambour im großh. Leib-Grenadierregiment, der diesseitigen Aufforderung vom 4. Februar d. J., Nr. 1260, keine Folge geleistet, wird derselbe der Desertion schuldig, des Orts- und Staatsbürgerrechts verlustig erklärt und in die angedrohte Vermögensstrafe, sowie in die Kosten des Verfahrens verfällt.

Durlach, den 18. April 1864.

Großh. bad. Oberamt.
Spangenberg.

Amtsrevisorat Staufen. **Gemeinde Eschbach.**

Oeffentliche Mahnung

zur Erneuerung von Grund- und Unterpfandbuchs-Einträgen.

Z.g.448. Eschbach. Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, Regierungsblatt Nr. 30, werden die in nachstehendem Verzeichnisse genannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger aufgefordert, die bezeichneten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten, wenn solche noch Giltigkeit haben, binnen 6 Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls die Einträge nach Artikel 4 des erwähnten Gesetzes gestrichen würden.

Der Rechtsgrund der in nachstehendem Verzeichnisse angegebenen Forderungen, welche in das Unterpfandsbuch eingetragen sind, besteht in bedungenen Unterpfandsrechten, und der Rechtsgrund der in das Grundbuch eingetragenen Forderungen in dem gesetzlichen Vorzugsrechte des Verkäufers, sofern nicht bei einzelnen Einträgen etwas Anderes bemerkt ist.

Eschbach, den 8. April 1864.

Das Pfandgericht.
Hiß, Bürgermeister.

Der Bereinigungs-Kommissär:
Bürgel, Rathschreiber.

Des Eintrags Datum.	Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung. fl.	kr.
		Einträge im Grundbuch Band 1.			
31. Jan. 1813	12	Joh. Thomanns Masse hier. Kaufschilling	Gg. Maiele, Landwirth hier	110	
=	=	dto.	Josef Kaiser, Weber hier	82	
=	=	dto.	Bastian Wiesler, Schuster hier	50	30
=	=	dto.	Josef Kaiser, Weber hier	37	
=	=	dto.	Josef Wiesler hier	131	
=	=	dto.	Vinzens Thomann hier	31	
=	=	dto.	Josef Bing, Schuster hier	41	
=	=	dto.	Vinzens Thomann hier	76	
=	=	dto.	Heinrich Maiele hier	150	
=	=	dto.	Joh. Thomann, jung, hier	24	
=	=	dto.	Anton Maiele hier	55	
=	=	dto.	Joh. Thomann, jung, hier	88	
9. April =	29	Franz Anton Hiß von Altbreisach. Kaufschilling	Joh. Speicher von Thunsel	231	
=	=	dto.	Nabar Edel von Thunsel	231	
=	31	dto.	Johann Baptist Link von Bremgarten	215	
=	=	dto.	Georg Fritz von Grießheim	426	
10. Dez. 1816	95	Georg Sehlinger von Gottenheim. Kaufschilling	Konrad Ruh hier	7300	
		Einträge im Pfandbuch Band 2.			
22. Mai 1804	133	Hr. Graf von Wike zu Salzburg. Kapital	Mathias Sütterle hier	195	43
9. Sept. =	135	dto.	Martin Sütterle hier	50	
16. Sept. =	136	dto.	Josef Wiesler hier	51	53½
2. Nov. =	138	dto.	Joh. Gg. Strub hier	84	
18. Febr. 1805	146	dto.	Josef Lienert, Weber hier	52	
31. Mai =	147	dto.	Sebastian Elmlinger hier	60	
22. Mai =	152	dto.	Anton Lamb, Kreuzwirth hier	83	
6. März 1806	165	dto.	Josef Hiß, Bauer hier	160	
20. Jan. 1816	311	Hr. Pfarrer Frick in Wettelbrunn. Kapital	Franz Edel hier, z. Z. in Dottingen	100	
9. Sept. 1804	459	Hr. Graf von Wike zu Salzburg. Kapital	Franz Anton Halmer hier	63	57
22. Nov. =	490	dto.	Barth. Hiß, Bauer hier	579	53
		Einträge im Grundbuch Band 2.			
12. Okt. 1824	121	Franz Iseles Masse hier. Kaufschilling	Nikolaus Maier hier	25	30
2. Jan. 1825	156	Math. Riesterers Masse hier. Kaufschilling	Josef Rohrhurst, Weber hier	94	
		Einträge im Pfandbuch Band 3.			
8. Sept. 1820	556	Hr. Hof-Kammerrath Dr. Weber in Freiburg. Richterl. Erkenntniß	Sales Hauser, Sohn des Lehrer Hauser hier	1001	
6. Sept. 1822	750	Se. Excellenz königl. sächs. Geheimrath Freiherr Alois von Wessenberg zu Freiburg. Kapital	Iva Kammerers Wwe. von Heidersheim	150	
3. Jan. 1823	827	Fridolin Fuchs Masse hier. Kaufschilling	Xaver Litz hier	230	
=	828	dto.	Barbara Rohrhurst, ledig, hier	155	
		Einträge im Grundbuch Band 4.			
12. Juli 1829	54	Lehrer Hauser in Wagenstatt. Kaufschilling	Alois Dietsche hier	123	12
28. Aug. 1831	189	Josef Walz, Student in Heitersheim. Kaufschilling	Schiffwirth Walz Wwe. in Heitersheim	465	
		Einträge im Pfandbuch Band 5.			
30. Mai 1828	26	Accisor Schwärzlers Gläubiger in Forchheim. Bürgschaft	Vogt Busch und Andreas Ziebold in Forchheim	7186	50
24. März 1831	189	Alois Kellers Pflegschaft in Freiburg. Kapital	Konrad Bürgel hier	250	

Z.h.378. Mannheim. (Erledigte Stelle.) Durch den Austritt meines ersten Gehilfen wegen Kränklichkeit ist dessen Stelle mit einem Jahresgehalt von 500 fl. durch einen im ganzen Peräquationswesen gründlich erfahrenen, mit guten Zeugnissen versehenen Gehilfen alsbald und längstens bis 15. Mai l. J. wieder zu besetzen. Reflektanten wollen ihre deßfallsigen Bewerbungsgesuche in kürzester Frist franko an den Unterzeichneten einsenden.

Mannheim, am 15. April 1864.

Steuerperäquator
Orth.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.